

# 1. Mose 6

„Noah aber fand Gnade in den Augen des Herrn.“

Bibelstunde Baptisten Mergentheim

31. Mai 2023

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Bibeltext lesen</b>	<b>2</b>
<b>2</b>	<b>Einleitung</b>	<b>2</b>
<b>3</b>	<b>Die Söhne Gottes</b>	<b>2</b>
<b>4</b>	<b>Die Bosheit der Menschen und die Reue Gottes</b>	<b>3</b>
<b>5</b>	<b>Gnade</b>	<b>5</b>
<b>6</b>	<b>Die Arche</b>	<b>6</b>
6.1	Fakten . . . . .	6
6.2	Tiere . . . . .	6
<b>7</b>	<b>Vergleich mit „Ich bin Worten“</b>	<b>8</b>
7.1	Die Tür . . . . .	8
7.2	Das Leben . . . . .	9
7.3	Der gute Hirte . . . . .	10
7.4	Weg, Wahrheit, Leben . . . . .	10

## 1 Bibeltext lesen

## 2 Einleitung

Das Kapitel sechs birgt einige Besonderheiten. Es beschreibt tiefe Einblicke in das Wesen des Menschen, aber auch in das Wesen Gottes. Es sind zwei Teile erkennbar. Verse 1-8. Hier geht es um den Menschen, in jedem Vers kommen die Menschen vor. Verse 9-22: Hier geht es um Gottes Auftrag an Noah. Der Vers 8 verbindet die beiden Teile: „Noah aber fand Gnade in den Augen des Herrn“. Das ist der Schlüsselvers des Kapitels. Der erste Teil beschreibt, warum die Gnade nötig war. Der zweite Teil beschreibt, wie die Gnade aussieht. Hier ist das erste Mal, dass das Wort „Gnade“ in der Bibel vorkommt.<sup>1</sup>

Wir wollen uns jetzt ein paar Punkte aus diesem Kapitel näher anschauen.

## 3 Die Söhne Gottes

Gleich am Anfang lesen wir von den Söhnen Gottes, die sich mit Frauen paarten und Nachkommen zeugten. Wer sind die Söhne Gottes? Dazu gibt es mehrere verbreitete Ansichten.

- a) Nachkommen<sup>2</sup> von Seth, die „göttliche“ Linie, die sich verbotenerweise „Menschentöchter“, Nachkommen von Kain, zur Frau genommen haben
- b) Herrscher, mächtige Menschen, die sich als Gott verehren ließen
- c) Engelwesen

Die Formulierung „Söhne Gottes“ finden wir im AT sonst nur noch bei Hiob (1,6; 2,1; 38,7). Dort scheinen Engel gemeint zu sein, und einige Übersetzungen haben hier „En-

<sup>1</sup><https://www.csv-bibel.de/strongs/h2580>. Übrigens lautet immer in den 5 Büchern Mose, wenn das Wort „Gnade“ vorkommt, die Formulierung „Gnade in den Augen“, meistens in den Augen Gottes. Gnade braucht ein Gegenüber. Und fast immer heißt es Menschen „finden Gnade ...“, außer 1. Mo 39,21; 2. Mo 3,21; 2. Mo 11,3; 2. Mo 12,36. Dort *gibt* Gott die Gnade.

<sup>2</sup>Das Wort für Gott, „Elohim“, wird auch für Götzen oder für Menschen verwendet; Ps. 82; Joh 10,34

gel“ stehen.<sup>3</sup> Ich denke, dass mit den Söhnen Gottes Engel gemeint sind, die sich gegen Gott aufgelehnt und gesündigt haben.<sup>4</sup> Aus der Verbindung der Söhne Gottes mit den Menschen sind Riesen hervorgegangen, wörtlich „Nephilim“. Das bedeutet Gefallene/Mißgeburten und erinnert an den Fall des Teufels, der als geschaffener Engel vom Himmel auf die Erde gefallen ist (Hes 28, Jes 14). Die hier erwähnten Riesen müssen in der Flut umgekommen sein, aber später in der Bibel begegnen uns wieder Riesen (4. Mo 13,33 *Lüge*, 5. Mo 2,10f.21, Josua 11,21f, Goliath). Vielleicht gehen auf diese Riesen die Legendengeschichten zurück, die „Helden der Vorzeit“.

## 4 Die Bosheit der Menschen und die Reue Gottes

Weniger spekulieren müssen wir bei der Beschreibung des Menschen. Vers 5: „Und der Herr sah, dass die Bosheit des Menschen groß war auf der Erde, und alles Gebilde der Gedanken seines Herzens nur böse den ganzen Tag.“ Hier kommt das erste Mal das Herz des Menschen in der Bibel vor - und wird gleich als böse charakterisiert. Von Gott heißt es, er ist „zu rein von Augen, um Böses zu sehen“<sup>5</sup>, und doch hat er die ganze Bosheit der Menschen gesehen und ansehen müssen. Woher wusste der Mensch, was böse ist, auf welcher Grundlage richtet Gott? Der Mensch hat Erkenntnis des Guten und des Bösen bekommen, als er von der verbotenen Frucht gegessen hat. Mit dieser Erkenntnis ist er aber auch für sein Böses Handeln verantwortlich und Gott übt Gericht.

Gott sah die große Bosheit, und wie ist seine Reaktion? Der Vers 6 lässt uns sehr tief in Gottes Wesen blicken: „Es reute den Herrn, dass er den Menschen gemacht hatte auf der Erde, und es schmerzte ihn in sein Herz hinein.“

Kann Gott bereuen? Hat Gott einen Fehler gemacht? Das denkt man vielleicht bei oberflächlicher Betrachtung. Aber Gottes Reue ist anders als menschliche Reue. Ein Mensch macht etwas falsch, bemerkt das, und bereut es dann. Er wünscht, er hätte etwas nicht gemacht, gesagt, aber es ist zu spät. Aber Gott macht nichts falsch, er macht keine

<sup>3</sup>Jesus sagt zwar (Mk 12,25), dass Engel *im Himmel* nicht heiraten. Hier wird aber die Erde beschrieben. Womöglich ist das genau die Sünde der Engel, gegen Gottes Ordnung verstoßen zu haben.

<sup>4</sup>vgl. 2. Petrus 2

<sup>5</sup>Hab 1,13

Fehler. Und er ist allwissend. Er war nicht überrascht von der Bosheit der Menschen. Trotzdem lesen wir hier, dass Gott wörtlich sagt: ich bereue es, dass ich den Menschen gemacht habe.

Ich denke, wir dürfen Gott nicht auf eine Eigenschaft reduzieren, hier auf seine Allwissenheit. Und wir dürfen seine Wesenszüge nicht gegeneinander ausspielen: Allwissenheit gegen Reue.

Gottes Reue ist anders, weil sie seinem guten Wesen entspringt, nicht wie die menschliche Reue einem bösen, fehlerhaften Wesen. Wir Menschen sind so böse, dass wir uns Gottes gutes Wesen gar nicht vorstellen können, das ist uns wesensfremd. Wir sind nicht so gut wie Gott, deswegen können wir die Reue, die er empfindet, nicht verstehen und nicht mit seiner Allwissenheit in Einklang bringen. Sein Wissen mildert nicht den Schmerz, den er empfindet. Vers 5 und 6 stellen das Herz des Menschen dem Herz Gottes gegenüber. Das böse Herz des Menschen schmerzt das gute Herz Gottes.

Warum? Weil die Bosheit des Menschen die Heiligkeit Gottes verletzt. Jedes Mal, wenn ein Mensch gegen Gottes Gebote verstößt, verletzt er Gottes Heiligkeit. Oft hören wir, dass Gottes Gebote uns zum Schutz gegeben sind. Das mag ein Aspekt sein, eine geplante Nebenwirkung, ein Ausfluss der Güte Gottes. Aber in erster Linie sind die Gebote Gottes zum „Schutz“ seiner Heiligkeit. Damit klar wird, dass Gott nicht gewöhnlich, sondern besonders, außergewöhnlich, heilig ist. Was war die Sünde Evas? Die Entheiligung, die Profanisierung des Baumes. Nachdem die Schlange zu ihr geredet hat, hat sie den verbotenen Baum angesehen, wie jeden anderen der Bäume, gut zur Speise. Der Baum war heilig, das heißt abgesondert, bis sie davon gegessen hat. David betet nach dem Ehebruch und Mord zu Gott (Psalm 51): „Gegen dich, gegen dich allein habe ich gesündigt, und ich habe getan, was böse ist in deinen Augen.“ Ja wie? Er hat die Ehe gebrochen, einen Menschen umgebracht und sagt jetzt, er hat nur gegen Gott gesündigt? David hat erkannt: Jede Sünde, auch wenn sie sich gegen Menschen richtet, ist gegen Gott gerichtet und verletzt seine Heiligkeit.<sup>6</sup> Weil wir nicht gut sind, können wir uns nicht vorstellen, wie gut und heilig Gott ist, und wie sehr er das Böse hasst.

---

<sup>6</sup>Denn nur aus seinem guten Wesen, gibt es ein Gebot, das Menschen schützt. Das Prinzip, dass ein Mensch geschützt ist, und bestimmte Rechte hat, steht nicht einfach leer im Raum, sondern gründet sich in Gottes Güte. Und Gott hat das Recht, einem Menschen das abzuerkennen, z.B. indem er die Todesstrafe ausspricht.

Es schmerzte Gott in sein Herz, weil bildlich gesprochen der Mensch mit jeder Sünde und jeder Bosheit auf Gott einschlägt - und Gott das auch noch mit sich machen lässt. Warum lässt Gott das mit sich machen und setzt dem nicht ein Ende? Weil er in Noahs Langmut und Güte gewartet hat, bis die Arche fertig war. Damit Noah und seine Familie gerettet werden, hat Gott gewartet. Aber dann irgendwann ist seine Geduld am Ende, er will nicht länger Prügelknabe sein, sich verspotten lassen<sup>78</sup>

Wir sehen: Gott lässt den Menschen nicht in Ruhe, auch wenn dieser es sich vielleicht wünscht. Im Gegenteil: Gott führt Gericht durch.

## 5 Gnade

Der Schlüsselvers ist der Vers 8: Noah aber fand Gnade in den Augen des Herrn. Ihm wird ein gutes Zeugnis ausgestellt (V.9). Aber war Noah ein guter Mensch? Hat Noah sich diese Gnade verdient? Die Antwort ist nein, und die Begründung liegt im Detail. Hier steht: „Noah war ein gerechter, vollkommener Mann *unter seinen Zeitgenossen*“. Nimmt man seine Mitmenschen und sein Umfeld als Maßstab, so war Noah gut. Aber würde man ihn mit Gott vergleichen, so wäre er nicht gut. Wir wissen auch, dass Noah später nicht nur gerechtes und vollkommenes getan hat. Die Flut ist ja nicht das Endgericht, sondern nur ein Vorgericht. Den bösen, die in der Flut umgekommen sind, steht ja noch das Endgericht bevor, und dann werden sie in die Hölle kommen und ewig bestraft werden. Aber die Flut ist erstmal ein begrenztes, vorläufiges Gericht auf der Erde, unter den Zeitgenossen Noahs. Und für die Rettung aus diesem Gericht hat es für Noah gereicht, im Vergleich zu seinen Zeitgenossen vollkommen und gerecht zu sein. Für das Endgericht wird das nicht reichen, denn dort wird Gott selbst der Maßstab sein. Und wir dürfen auch den Aspekt nicht vergessen, dass die Gnade uns erst gerecht macht, nicht unsere guten Taten.<sup>9</sup>

---

<sup>7</sup>2. Petrus 3,3

<sup>8</sup>Vgl. Jesus geht ans Kreuz: er wusste die Schmerzen im Voraus. Trotzdem ging er. Gott lässt sich herab, sich verletzen zu lassen in seiner Heiligkeit, und in der Folge traurig und betrübt, verletzt zu sein. Sowohl bei Flut, als auch bei Jesus.

<sup>9</sup>Das gleiche gilt bei der Rettung Lots aus Sodom. Für das Vorgericht reichte sein Status als Gerechter im Vergleich zu Menschen, um gerettet zu werden, 1. Mo 18f; 2. Petrus 2,7f.

## 6 Die Arche

Das Wort Arche kommt aus dem Lateinischen und bedeutet Kasten, Behältnis. Im Hebräischen steht hier תבה *tevat*. Das ist das gleiche Wort, wie in 2. Mo 2,3 - Moses Mutter legt ihn in einen Kasten, und verpicht es mit Erdharz und Pech. In diesem Kasten liegt die Rettung für das Kind.

Dieses Bild kommt im alten und im NT noch weiter vor. Die Bundeslade mit dem Sühndeckel wird im AT und NT erwähnt. Der Gedanke ist: Gott will die Sünde nicht sehen, Sünde muss bedeckt werden. Auch Noah und seine Familie waren Sünder. Aber sie waren bedeckt durch die Arche. Alle anderen Menschen hatten unbedeckte Sünde und sind in der Flut gestorben. So sagt es auch das NT:

[Röm 3,23-25] denn alle haben gesündigt und erreichen nicht die Herrlichkeit Gottes und werden umsonst gerechtfertigt durch seine Gnade, durch die Erlösung, die in Christus Jesus ist; den Gott dargestellt hat als Sühnmittel durch den Glauben an sein Blut.

### 6.1 Fakten

- Größe/größtes Schiff aus Holz, bestes Verhältnis Gewicht/Widerstandsfähigkeit gegen Wasser, größtes Schiff bis 1850 Stahlschiffe, Vergleich mit Schiff (Mary) - In sehr vielen Kulturen gibt es Fluterzählungen, die von einer globalen Auslöschung der Menschheit berichten, bei der jedoch wenige überleben. Manche Erzählungen sind blanker Unsinn, wenn bspw. das Schiff würfelförmig gewesen sein soll. Ein Würfel würde dem Wasser zu viel Angriffsfläche bieten und zerbersten.

### 6.2 Tiere

Ich will noch kurz zu den Tieren etwas sagen. Wir wissen nicht, wie genau die „Arten“ zu verstehen sind, die hier erwähnt werden. Wir wissen nur, dass es die geschaffenen Arten aus der Schöpfung sind. Das Wort „Art“ ist heute in der Biologie ein relativ neu definierter Begriff mit eng umgrenzter Bedeutung. Diese stimmt nicht mit der „Art“ aus

der Bibel überein. Eine „Art“ nach heutigem Verständnis enger definiert als die „Art“ der Bibel. Man kann annehmen, dass die biblischen Tierarten genetisch breiter aufgestellt waren, und eine Fülle von Genmerkmalen in sich trugen. Diese haben sich später ausdifferenziert, sodass wir heute verschiedene „Arten“ haben, die verwandt scheinen. Kleines Rechenbeispiel: Mit 3 Merkmalen einer Katze (kurzer/ langer Schwanz, schwarzes/weißes Fell, kleine/große Ohren) kommt man bei der Kreuzung auf 64 verschiedene Kombinationen. Auch bei der Züchtung von Hunderassen sieht man, dass es erheblich unterschiedlich aussehende Tiere (Chiauaua vs. Husky), die doch von der selben Art sind. Man kann also annehmen, dass nicht für jede heutige Ausprägung eines Tieres ein Vertreter auf der Arche war. Sondern wahrscheinlich gab es „Grundtypen“, „Urarten“, mit einer sehr großen genetischen Vielfalt, für die je ein Vertreter an Bord war.

Reicht der Platz?

Eine Berechnung nach vom Stein<sup>10</sup> mit den Grundtypen zeigt. Die Arche umfasste 150m + 25 m + 15 m x 3 Decks = 56.000 m<sup>3</sup>. Nach Grundtypen, mit 2 bzw. 7 von jedem Typ kommt man auf ca. 10.800 einzelne Tiere, die ca. 7.800 m<sup>3</sup> Raum einnehmen.<sup>11</sup> Eine andre Rechnung zeigt<sup>12</sup>, dass für ca. 2,175 Millionen Schafe Platz gewesen wäre. Man muss jetzt noch Platz rechnen für Futter, Vorräte, Werkzeuge, Innenkonstruktion wie Balken, Ständer, Werkzeuge. Es war ein Riesenvorrat an Nahrung für Mensch und Tier vor Ort.

Verweis auf Ark Encounter, Holznachbau, machbar.

Eine kleine Überraschung finden wir an Bord: und zwar Dinosaurier. Die echten Dinosaurier, die an Land leben, wurden wie der Mensch am 6. Tag geschaffen. Und somit waren auch Dinosaurier an Bord der Arche. Es werden nicht die größten Dinosaurier auf der Arche gewesen sein, sondern wahrscheinlich Jungtiere. Auch der größte Dinosaurier schlüpft aus einem höchstens fußballgroßen Ei. Das gilt übrigens für alle Tiere. Da sie hinterher die Erde wiederbevölkern sollten, werden es nicht die ältesten und größten

<sup>10</sup>Creatio, S. 65

<sup>11</sup>0,5 m<sup>3</sup> für Vogel, 1,5 m<sup>3</sup> für Säugetier, 1,0 m<sup>3</sup> für Reptil

<sup>12</sup>Die Presse, Noahs Arche konnte alle Tiere tragen

Böcke kurz vor dem Ende ihres Lebens gewesen sein. Sondern fruchtbare Jungtiere, die wenig Platz und wenig Futter brauchen und noch den größten Teil ihres Lebens vor sich haben.

## 7 Vergleich mit „Ich bin Worten“

Die Geschichte mit Noah, die uns noch zwei weitere Kapitel beschäftigt, weist sehr starke Parallelen zum neuen Testament auf. Die Sintflut als Gericht und die Rettung durch die Arche sind ein Typus auf Jesus, ein Schatten, ein Vorläufer. Gott hat ein Gericht beschlossen, aber zugleich einen Ausweg geschaffen. Heute sehnen sich viele nach einem „Great Reset“, für die Umwelt, für das Klima, für die Tiere. Aber der Mensch kann und darf das nicht - nur Gott. Gottes Great Reset war so groß, dass sogar unschuldige Tiere und Pflanzen gestorben sind. In Hesekeil 18,32 steht: „Denn ich habe kein Gefallen am Tod des Sterbenden, spricht der Herr, HERR. So kehrt um und lebt!“

Die Geschichte von Noah und der Arche hat vor allem Bezüge zu den Ich-Bin-Worten von Jesus, schauen wir uns grob ein paar an:

[1. Mo 6,16a] Eine Lichtöffnung sollst du der Arche machen, und bis zu einer Elle sollst du sie fertigen von oben her.

[Joh 8,12] Wiederum nun redete Jesus zu ihnen und sprach: Ich bin das Licht der Welt; wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis wandeln, sondern wird das Licht des Lebens haben.

Die Wolken des Sturms verdecken das natürliche Licht. Durch das Dach und die Decks käme auch das Licht nicht hinein. Das einzige Licht in der Arche kam von oben und war ein starker Kontrast zur Dunkelheit des Sturms. Das Licht steht für die Hoffnung: Gott hat uns nicht vergessen. Jesus will Licht in das Dunkel unseres Lebens bringen. Das Licht steht zum einen für die Erkenntnis Gottes, für die wir früher blind waren. Es steht für das Aufdecken von Sünde, die wir geheimhalten. Und es steht für den Segen und die Wärme und die Hoffnung, dass Gott das Dunkel vertreibt.



## 7.1 Die Tür

[1. Mo 6,16b] und die Tür der Arche sollst du in ihre Seite setzen;

[Joh 10,9] Ich bin die Tür; wenn jemand durch mich eingeht, so wird er errettet werden und wird ein- und ausgehen und Weide finden.

Jeder, der durch die Tür der Arche eingetreten ist, wurde gerettet. Diese Tür war die Tür vom Tod zum Leben. So ist auch Jesus die Tür zur Rettung. Wer sein Vertrauen auf Jesus setzt, wird gerettet werden. Wer das nicht tut, und nicht durch diese rettende Tür durchgeht, wird in Ewigkeit verlorengelassen. Das Gericht Gottes ist beschlossene Sache. Daran können wir nichts ändern, auch wenn es uns nicht passt. Diese Tür stellt uns vor eine Entscheidung, ob wir die Rettung annehmen oder verweigern. Interessant ist auch, dass Noahs Familie nicht einfach aus dem Gericht herausgenommen wurde, sondern sie wurden durch das Gericht hindurch gerettet. Sie haben es miterlebt, waren dem Sturm und dem Wasser immer ausgesetzt.

## 7.2 Das Leben

[1. Mo 6,19-20] Und von allem Lebendigen, von allem Fleisch, je zwei von allen sollst du in die Arche bringen, um sie mit dir am Leben zu erhalten; männlich und weiblich sollen sie sein. 20 Von den Vögeln nach ihrer Art und vom Vieh nach seiner Art, von allem Gewürm des Erdbodens nach seiner Art: Je zwei von allen sollen zu dir hineingehen, um am Leben zu bleiben.

[Joh 11,25] Jesus sprach zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben; wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt;

Noah hatte Gott geglaubt, und es hat sich ausgezahlt. Inmitten des Todes gibt es Leben. Alles stirbt, alles wird vernichtet, und doch gibt es eine Auferstehung. Nach der Flut

fängt die Natur wieder an zu blühen. Gott gibt Menschen und Tieren erneut den Auftrag, sich zu vermehren und die Erde zu bevölkern. Das hat – geistlich gesehen – jedes Kind Gottes erlebt. Aus dem Tod der Sünde hat uns Jesus eine Wiedergeburt, ein neues Leben geschenkt. Und wir werden es auch körperlich erleben: wir werden den irdischen Tod sterben, aber wir werden auch eine Auferstehung erleben.

### 7.3 Der gute Hirte

[1. Mo 6,21] Und du, nimm dir von aller Speise, die gegessen wird, und sammle sie bei dir auf, dass sie dir und ihnen zur Nahrung sei.

[Joh 10,11] Ich bin der gute Hirte; der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe.

Noah sorgt für die Tiere wie ein guter Hirte. So sorgt auch Jesus für jeden, der sich ihm anvertraut. Versorgen bedeutet Arbeit. Jesus setzt sich auch heute für uns ein<sup>13</sup>. Wir sind ihm nicht egal. Er rettet nicht aus dem Gericht und überlässt dann die Geretteten sich selbst, sondern seine Fürsorge geht weiter.

### 7.4 Weg, Wahrheit, Leben

[Joh 14,6] Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater als nur durch mich.

Jesus ist der einzige Weg aus dem Gericht Gottes, so wie die Arche der einzige Weg zur Rettung war. Gottes Ankündigung war wahr - sowohl bezüglich Gericht als auch bezüglich Rettung. Das gilt auch für die Zukunft: Gottes Wort ist wahr, es wird ein endgültiges Gericht geben, aber es wird auch eine Rettung nötig und möglich sein.

---

<sup>13</sup>Hebräer 9,24